



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT DES INNERN
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'INTÉRIEUR
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'INTERNO

2520.1

Bern, den 20. Februar 1991

Nicht an die Presse

An die Mitglieder des
 Bundesrates

Informationsnotiz

**Bericht über die 4. Tagung des OECD-Umweltkomitees auf Ministerebene,
 Paris, 30.-31.1.1991**

1. Die Debatte der Minister drehte sich um drei Schwerpunkte:

- (a) Bestandesaufnahme auf der Grundlage eines OECD-Berichtes über den Zustand der Umwelt; grundsätzliche Befürwortung von Erfolgskontrollen der nationalen Umweltpolitiken analog zu den Länderprüfungen in den Bereichen Wirtschaft und Energie;
- (b) Integration von umwelt- und wirtschaftspolitischer Entscheidungsfindung basierend auf verbesserten Umweltindikatoren und mit Hilfe von ökonomischen Instrumenten (Lenkungsabgaben, Oekosteuern, Handel mit Emissionsscheinen) komplementär zu den regulatorischen Mitteln der Umweltpolitik;
- (c) umweltpolitische Schwerpunkte der OECD, ihres Umweltkomitees und ihrer Mitgliedstaaten in den kommenden Jahren.

Auf eine erste Phase des Arbeitsprogrammes des OECD- Umweltausschusses, als es um die Identifizierung der Umweltprobleme und die Schadensbehebung ging, folgte die Phase der Vorsorge und der Verhinderung. Zielsetzung für die kommenden Jahre ist ein umfassendes Umweltmanagement, das eine strategische Langzeitplanung voraussetzt.

2. In ihrer Stellungnahme hob die Schweiz, neben einem Hinweis auf die Leistungen des Umweltkomitees in Bereichen wie Chemikalien, Abfallbewirtschaftung, Landwirtschaft oder Handel, folgende Elemente hervor:

- (a) Zur Erreichung der umweltpolitischen Zielsetzungen setzt auch die Schweiz neben Verboten und Vorschriften zunehmend auf marktwirtschaftliche Lenkungsinstrumente. Ferner bedarf es intensiver Anstrengungen in Forschung und Entwicklung und schliesslich eines erleichterten Zugangs zu verfügbaren Technologien für die Länder des Südens und Mittel- und Osteuropas.

- (b) Die OECD befasst sich mit der Entwicklung gemeinsamer Entscheidungsgrundlagen für Schutznormen und -massnahmen bei der Produktion und der Lagerung von gefährlichen Stoffen und muss auch ihren Transport einbeziehen.
- (c) Angesichts der Problemvielfalt und der Ausweitung der internationalen Umweltbestrebungen muss eine vernünftige Arbeitsteilung angestrebt werden. Der OECD kommt hier angesichts ihrer Mitgliedschaft und ihrer Zielsetzung eine zentrale Rolle zu. Sie müsste ihre Mitgliedländer in die Lage versetzen, die umwelt- und entwicklungspolitisch relevanten Ergebnisse ihrer Arbeiten in die anderen internationalen Gremien und Verhandlungen einfließen zu lassen und damit Doppelspurigkeiten möglichst zu verhindern.

Flavio Cotti

